Versorgung von Mammakarzinompatientinnen

Der Versorgung von Mammakarzinompatientinnen kommt auf vielen Ebenen eine ganz besondere Bedeutung zu. Eine Optimierung soll dadurch erreicht werden, dass sog. Brustzentren definiert und eingerichtet werden. Diese sind begrifflich von den Brustschwerpunkten nach dem DMP zu unterscheiden, sollten jedoch nach Möglichkeit in Zukunft deckungsgleich werden. Zwischen Fachgesellschaften, Kostenträgern, Politik und Standesvertretungen haben zahlreiche Gespräche zur Ausformung und zur Rolle der Brustzentren stattgefunden, die in einem Beitrag auf dem aktuellen Stand zusammengefasst werden.

In diesem Zusammenhang spielt es eine Rolle, dass durch den Zusammenschluss von Brustzentren auch eine Kultur für die Durchführung von mammakarzinombezogenen Studien in Deutschland etabliert wird. Es muss ein natürliches Anliegen von Brustzentren sein, Patientinnen die Vorteile durch eine Studienteilnahme mit innovativen Behandlungskonzepten zu erschließen. Hier muss dringend ein Umdenken entstehen, um die Potenziale für die betroffenen Frauen nutzbar zu machen.

Im Hinblick auf das Mammakarzinom ist die besondere Bedeutung der Versorgungsforschung erkannt worden. Inwiefern die Hinweise auf eine Über-, Unter-

und Fehlversorgung der Realität vor Ort entsprechen, mag dahingestellt sein. In Zukunft muss jedoch erreicht werden, dass eine optimale Versorgung für alle Mammakarzinompatientinnen möglich wird, auch wenn dies mit höheren Kosten verbunden sein kann.

➤ **Es muss ein natürliches Anliegen von Brustzentren sein, Patientinnen die Vorteile durch eine Studienteilnahme mit innovativen Behandlungskonzepten zu erschließen**

Durch die neuen Vergütungssysteme für Kliniken wird es zu einer grundsätzlichen Verschiebung der Schnittstelle zwischen stationärer Behandlung und Rehabilitation bei Mammakarzinompatientinnen kommen. Wir haben daher dieses aktuelle Thema in das Gesamtkonzept aufgenommen. Alte Formen der Rehabilitation müssen den zukünftigen Aufgaben durch die Entwicklung neuer Betreuungskonzepte angepasst werden.

Wir glauben, mit den beiden Themenheften zum Mammakarzinom die Breite der augenblicklichen Diskussion aufgegriffen und aktuell dargestellt zu haben. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass es sich hier um einen außerordentlich dynamischen Prozess handelt, der in Zukunft in-

tensiv begleitet und nach den Bedürfnissen jeweils neu umstrukturiert werden muss.

Prof. Dr. H. G. Bender

Prof. Dr. U. Nitz

Prof. Dr. P. Dall

Korrespondierender Autor

Prof. Dr. H. G. Bender

Universitätsfrauenklinik,
 Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf
 E-Mail: benderhg@uni-duesseldorf.de